

## 329. Der Blumen Bitte.

G. A. Hoffmann v. Fallersleben.

1. Ich ging ganz früh im kühlen  
 Tau  
 Zur grünen Au'  
 Und wollte Blumen pflücken,  
 Ich wollte mich zum Abendtanz  
 Mit einem Kranz  
 Von schönen Blumen schmücken.
2. Da war es mir, als weinten sie,  
 Als flehten sie:  
 „O laß uns, laß uns stehen!
3. Gh's Abend wird, und wohl noch  
 eh'r,  
 Sind wir nicht mehr,  
 Dann ist's um uns geschehen.“
3. Und Abend ward es wiederum,  
 Ich sah so stumm,  
 So still die Blümlein stehen.  
 Sie senkten all' ihr Köpfelein  
 Und schlofen ein —  
 Es war um sie geschehen.

Gliederung: 1. Absicht des Wanderers. 2. Der Blumen Bitte. 3. Die Blumen am Abend.

## 330. Das Lied der Vögel.

G. A. Hoffmann v. Fallersleben.

1. Wir Vögel haben's wahrlich gut:  
 Wir fliegen, hüpfen, singen,  
 Wir singen frisch und wohlgenut,  
 Daß Wald und Feld erklingen.
2. Wir sind gesund und sorgen-  
 frei  
 Und finden, was uns schmecket;  
 Wohin wir fliegen, wo's auch sei,  
 Ist unser Tisch gedeck't.
3. Ist unser Tagewerk vollbracht,  
 Dann ziehn wir in die Bäume;  
 Wir ruhen still und sanft die Nacht  
 Und haben süße Träume.
4. Und weckt uns früh der Sonnen-  
 schein,  
 Dann schwingen wirs Gefieder,  
 Wir fliegen in die Welt hinein  
 Und singen unsre Lieder.

„Willst du frei und fröhlich gehen durch dies Erdgetümmel, mußt du auf die Vöglein sehen, wohnend unterm Himmel.“ (Jacobi.)

## 331. Im Walde möcht' ich leben.

G. A. Hoffmann v. Fallersleben.

1. Im Walde möcht' ich leben  
 Zur heißen Sommerzeit!  
 Der Wald der kann uns geben  
 Viel Lust und Fröhlichkeit.
2. In seine kühlen Schatten  
 Winkt jeder Zweig und Ast;  
 Das Blümchen auf den Matten  
 Nickt mir: „Komm, lieber Gast!“
3. Wie sich die Vögel schwingen  
 Im hellen Morgenglanz!  
 Und Hirsch' und Rehe springen  
 So lustig wie zum Tanz!
4. Von jedem Zweig' und Reife,  
 Hör' nur, wie's lieblich schallt!  
 Sie singen laut und leise:  
 „Kommt, kommt in grünen Wald!“

Inhalt: Schilderung der Freuden und Annehmlichkeiten, welche der Wald in der heißen Sommerzeit gewährt.

## 332. Leb' wohl, du schöner Wald.

G. A. Hoffmann v. Fallersleben.

1. So scheiden wir mit Sang und  
 Klang:  
 Leb' wohl, du schöner Wald!
- Mit deinem kühlen Schatten,  
 Mit deinen grünen Matten,  
 Du süßer Aufenthalt!